

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingel. im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 84.

Sonnabend, den 26. Juli 1902.

68. Jahrgang.

Von der Gemeinde Hirschsprung ist die Einziehung des, die Ortsteile Vorder- und Hinterhirschsprung verbindenden Communicationsweges, welcher die Flurbuchnummer 140 für diesen Ort trägt, beschloffen worden und soll derselbe in Zukunft nur noch als Wirtschaftsweg bestehen bleiben.

Gemäß § 14 des Gesetzes über die Wegebaupflicht am 12. Januar 1870 wird dies mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Widersprüche hiergegen

binnen 3 Wochen,

vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab gerechnet, hier anzubringen sind.

Dippoldiswalde, am 16. Juli 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

360 A.

Losow.

SnL

Gesperret

wird vom 28. bis 30. Juli c. der innerhalb des königlichen Forstreviers Wendischcarsdorf gelegene Theil des Dippoldiswalde-Rabenauer Communicationsweges und zwar vom Schnittpunkte desselben mit dem Communicationswege Wendischcarsdorf-Walter bis zur Flurgrenze des obigen Forstreviers mit Flur Neuölsa.

Der Fahrverkehr wird währenddessen auf den Communicationsweg Dippoldiswalde-Wendischcarsdorf-Großölsa gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 23. Juli 1902.

835 A.

Losow.

Mhr.

Die Vergütung für die von den Gemeinden im Monat Juli dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

für 50 Rilo Hafer	8 M. 87,2 Pfg.,
„ „ „ Heu	5 „ 71,6 „
„ „ „ Stroh	3 „ 67,5 „

Dippoldiswalde, am 19. Juli 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Losow.

Sn.

Den beteiligten Gemeinden wird bekannt gegeben, daß der nächste

Gerichtstag

Mittwoch, den 6. August 1902,

von Vormittags 9 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags,

in Raumann's Gasthof zu Pössendorf abgehalten werden wird.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der hiesige Verkehrs-Ausschuß hat es unternommen, durch Veranstaltung regelmäßiger Promenadenkonzerte, welche zweimal in der Woche, und zwar abwechselnd in den Morgenstunden und Abends stattfinden sollen, die Annehmlichkeiten und die Beliebtheit unserer aufblühenden Sommerfrische zu erhöhen. Das Unternehmen ist durch finanzielle Unterstützung seitens mehrerer Interessenten (Restaurant- und Villenbesitzer etc.), sowie durch das Entgegenkommen des Leiters unserer trefflich geschuldeten Stadtkapelle in dankenswerther Weise gefördert worden. Wir zweifeln nicht, daß sich diese für Fremde wie Einheimische selbstverständlich völlig kostenlosen musikalischen Darbietungen eines vielseitigen Beifalles erfreuen werden. Das erste dieser Promenadenkonzerte soll bereits nächsten Sonntag früh 7 Uhr in der Nähe des Erholungshauses stattfinden. Das Erholungshaus Dippoldiswalde ist zur Zeit voll besetzt und dieses sowie die Pensionen in Gönnerts Villa, Steinbruch-Restaurant, Villa Paradies usw., sowie Obermalter beherbergen jetzt Hunderte von Sommergästen, die sich der ozonreichen, nervenstärkenden Höhenluft und unserer herrlichen Umgebung erfreuen. Des Weiteren ist geplant, die von der Stadt nach den Sommerfrischen führende Straße baldigst mit mehr Ruhebänken und ein paar Schuttdächern (Pflzen) auszustatten, um unseren Sommergästen auch das Promenieren nach der Stadt möglichst angenehm zu machen.

Unsere Stadt wurde am vergangenen Donnerstag abends von Zigeunern heimgesucht und zwar waren es diesmal 10 Familien mit 45 Kindern, zusammen gegen 70 Personen, 35 Pferde und 18 Wagen. Erst nachdem von der Zigeunertuppe eine genügende Kaution als Sicherheit hinterlegt worden war, konnten dieselben ihr Nachlager auf der hiesigen Aue aufschlagen. Wie wir erfahren, gedenkt die Tuppe von hier nach Glashütte zu reisen. Bei einer Familie dürfte diese Reise jedoch, da eine Frau erst vor zwei Tagen entbunden und nach der Entbindung das Kindbettfieber bekommen hat, etwas verzögert werden.

Am 14. Juli, während des hiesigen Schützenfestes, wurde einer der bekannten Gummiballons aufgelassen mit der Bitte um Nachricht, wo man denselben gefunden habe. Dieser Tage ging dem Absender eine Ansichtspostkarte zu mit der Meldung, der Ballon sei am 18. Juli in Roßebitz,

Post Ruhig aufgefunden worden; er hat also eine ziemlich weite Reise zurückgelegt.

— Fernsprechtteilnehmer, die sich auf Reisen, in die Sommerfrische etc. begeben, ohne Jemand zu Hause zurückzulassen, sollten hiervon auch das Fernsprechamt in Kenntniß setzen, damit vergebliche Anrufe erspart werden.

— Verabsäume man es nicht, sich bei Zeiten mit Kohle zu versehen, da für Mitte August eine allgemeine Preiserhöhung geplant werden soll. Es ist übrigens eine alte Regel, daß zur Zeit der Ernte die Kohlenpreise am niedrigsten stehen. Man verseehe sich deshalb dort, wo es möglich ist, jetzt mit dem unentbehrlichen Feuerungsmaterial, denn es liegen Anzeichen genug vor, die auf eine unbedingte Aenderung der Situation hindeuten.

Ripsdorf. Die am Mittwoch erschienene Kur- und Fremdenliste Nr. 4 weist auf die Zeit vom 8. bis 21. Juli an Sommergästen 329 Parteien mit 785 Personen, sowie 167 Passanten (welche letztere kürzere Zeit als drei Tage anwesend waren) nach. Die Gesamtanzahl beträgt bis zum 21. Juli 1813 Sommergäste in 900 Parteien, sowie 762 Passanten. — Nächsten Sonntag findet hier bei günstiger Witterung Vorm. 11 Uhr Waldgottesdienst statt.

— Bei der königl. sächs. Landeslotterie gelangt mit der 143. Lotterie ein neuer Spielplan mit Bruttogewinnen, entsprechend den in der Kollektur-Versammlung geäußerten Wünschen, mit Genehmigung des königl. Finanzministeriums zur Einführung. Die Gewinne stellen sich: in 1. Klasse je auf 1 auf 30000 M., 20000 M., 10000 M., 2 auf 5000 M., 5 auf 3000 M., 10 auf 2000 M., 20 auf 1000 M., 60 auf 500 M., 200 auf 200 M., 3200 auf 120 M.; in 2. Klasse je 1 auf 40000 M., 30000 M., 20000 M., 10000 M., 2 auf 5000 M., 5 auf 3000 M., 15 auf 2000 M., 20 auf 1000 M., 60 auf 500 M., 200 auf 250 M., 3194 auf 180 M.; in 3. Klasse je 1 auf 50000 M., 40000 M., 20000 M., 10000 M., 2 auf 5000 M., 10 auf 3000 M., 15 auf 2000 M., 30 auf 1000 M., 100 auf 500 M., 202 auf 300 M., 3137 auf 240 M.; in 4. Klasse je 1 auf 60000 M., 50000 M., 30000 M., 20000 M., 10000 M., 2 auf 5000 M., 10 auf 3000 M., 15 auf 2000 M., 50 auf 1000 M., 250

Die zu erledigenden Angelegenheiten sind rechtzeitig bei Gericht anzumelden, damit die betreffenden Akten mitgebracht und die Beteiligten benachrichtigt werden können.

Dippoldiswalde, am 23. Juli 1902.

V. R. 91/02.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters Wilhelm Robert Krumpolt in Ripsdorf (Pöbelthal) ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

den 12. August 1902, Vormittags 3/4 11 Uhr,

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte anberaumt worden.

Dippoldiswalde, am 23. Juli 1902.

K. 5/02. Nr. 11.

Königliches Amtsgericht.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung von den fiskalischen Obstbäumen auf der 4. bis 7. Abtheilung der Müglitzthalstraße soll

Sonnabend, den 2. August dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, im Hotel „zur Stadt Dresden“ in Glashütte

gegen sofortige Bezahlung unter den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden vergeben werden.

Pirna und Dippoldiswalde, am 23. Juli 1902.

Kgl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion

Pirna II.

Friedrich.

Königliche Bauverwaltung

Dippoldiswalde.

Stenzel.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

Die Zinsen auf das 1. Halbjahr 1902 sind nunmehr sofort bei Vermeidung der Verzugszinsen anher abzuführen.

Dippoldiswalde, am 24. Juli 1902.

Die Sparkassen-Verwaltung.

13000 Mark

Raffengelder sind gegen mündelmäßige Sicherheit zu 4% sofort auszuleihen.

Der Stadtrath zu Dippoldiswalde.

auf 500 M., 3168 auf 300 M.; in 5. Klasse Höchstbetrag im günstigsten Falle auf 800000 M., nämlich eine Prämie von 300000 M., je ein Gewinn auf 500000 M., 200000 M., 150000 M., 100000 M., 50000 M., 40000 M., 30000 M., 3 auf 20000 M., 4 auf 15000 M., 10 auf 10000 M., 40 auf 5000 M., 350 auf 3000 M., 401 auf 2000 M., 909 auf 1000 M., 1092 auf 500 M., 33184 auf 300 M. Abgezogen werden 15 Prozent. Die neuen Pläne werden den Kollektoren voraussichtlich Anfang September mit den Loosen der 4. Klasse 142. Lotterie zugehen.

— Ein seltenes Fundobjekt lieferte ein 13jähriger Schulknabe in Pöschel bei einem dortigen Gutsbesitzer ein, nämlich ein lebendiges Schwein. Das Thier war von einem Fleischerwagen gefallen, ohne daß es die drei auf dem Wagen sitzenden Handelsfleischer gemerkt hatten. Der Schreck wird nicht klein gewesen sein, als sie das Thier vermifft haben.

Dresden, 24. Juli. Eine Anzahl sächsischer und nicht-sächsischer Prehorgane hat sich neuerdings mit den Verhältnissen der Sächsischen Staatseisenbahnen und den insolge des dermaligen Rückganges des Wirtschaftslebens bei ihnen, wie überall, eingetretenen Einnahmeausfällen und darum geminderten Erträgen beschäftigt und hat dabei zum Theil das Aufgeben der Sächsischen Eisenbahnhöheit und -selbstständigkeit in dieser oder jener Form empfohlen. Demgegenüber möchten wir an die völlig unzweideutigen und bestimmten Erklärungen erinnern, die erst am 9. Mai d. J. der verantwortliche Leiter unserer Staatsfinanzen gelegentlich der Berathung des Eisenbahnetats in der Zweiten Kammer des Sächsischen Landtages abgegeben hat. Herr Finanzminister Dr. Küger erklärte damals: Er müsse — und das halte er für seine Pflicht — ausdrücklich feststellen, daß die Sächsische Regierung zu keiner Zeit daran gedacht habe, sich ihres Eisenbahnbefehes in der einen oder anderen Form zu entäußern; ein Staat von der Bedeutung, die Sachsen für sich beanspruchen dürfe, werde sich, so lange er nicht selbst an der Berechtigung seiner Existenz zweifle, schon im politischen Interesse niemals zu einer solchen Maßnahme verthehen — — —; dabei sei die Regierung zu der Ueberzeugung gelangt, daß, abgesehen von allen politischen Bedenken, weder wirtschaftliche noch finanzielle Vortheile aus einer solchen Vereinigung (nach dem Vorbilde der

Preussisch-Hessischen Vereinbarung) für Sachsen erwachsen würden. Diese Stellungnahme der Regierung fand die volle Zustimmung der Volksvertretung, zum Mindesten in deren großer Mehrheit. Seitdem hat sich an der Lage der Sache und ihrer Beurteilung und Behandlung seitens der maßgebenden Faktoren nichts geändert.

Dresden. König Georg ist an einem leichten Bronchialkatarrh erkrankt und ist deshalb genötigt, das Bett zu hüten.

Coffebau. Vor einiger Zeit mußte ein hier wohnhafter und allgemein geachteter Maler dem Stadt-Tren- und Siechenhause zu Dresden wegen vermuthlicher Geisteskränkung zur Beobachtung überwiesen werden. Die Beobachtung ergab die Nothwendigkeit seiner Ueberführung nach der Landesanstalt Sonnenstein. Vor einigen Tagen ist der Geisteskranke durch einen Sprung aus zwei Stockwerken der Anstalt entflohen, um dann den Weg bis Dresden ohne Kopfbedeckung zu Fuß zurückzulegen. Von hier aus kam er mit einer Droschke Nachts gegen 3 Uhr bei seiner nicht wenig erschrockenen Familie an. Tags darauf mußte seine Unterbringung in die Landesanstalt Sonnenstein durch zwei Transporteure von Neuem erfolgen.

Löbtau, 23. Juli. Wieder hat sich ein erschütterndes Familiendrama ereignet. In dem Hausgrundstücke Gartenstraße 4 hier selbst wohnte ein junges fleißiges Ehepaar, das sich mit seinen zwei Kindern im Alter von 1 und 2 Jahren in durchaus rechtschaffener Weise ernährte. Das glückliche Zusammenleben der beiden Ehegatten sollte aber leider eine Trübung erfahren, indem der fragliche Ehemann, der Handarbeiter Schneider, von einer Geisteskrankheit befallen wurde und deshalb nach dem Dresdner Tren- und Siechenhause überführt werden mußte. Hier ist der unglückliche Mann gestern früh verstorben. Als die 28 Jahre alte Frau die Trauernachricht erfuhr, wurde sie kopflos und schrieb an ihren in Raitz wohnenden Bruder, den Produktenhändler Schellenberg, einen Brief, in welchem sie den Entschluß aussprach, mit ihren Kindern in den Tod zu gehen. Sofort begab sich Schellenberg mittels Fuhrwerk nach Löbtau, wo sich auf dem Tische in der Wohnung seiner Schwester der Trauring des Mannes mit den Familienpapieren und einem Zettel vorfand, auf dem zu lesen war, daß die Frau ohne ihren Mann nicht weiter leben könne und sammt den Kindern mit ihm beerdigt sein wolle. Die von der Polizei hierauf angestellten weiteren Ermittlungen ergaben, daß die Frau Schneider sich gestern Abend gegen 6 Uhr mit ihren zwei Kindern, welche in einem Kinderwagen saßen, entfernt hat. Da nun, wie ferner festgestellt wurde, am Dienstag Abend eine Frau mit zwei Kindern unter Zurücklassung eines Kinderwagens von der Marienbrücke in Dresden aus in die Elbe gesprungen ist, so läßt sich mit Bestimmtheit annehmen, daß die vermißte Frau Schneider mit der in die Elbe gesprungenen Frau identisch ist.

Im Keller eines Grundstückes in Seußlich wurde ein Topf mit Münzen gefunden, die Jahreszahlen von 1598 bis 1823 aufwiesen. Es waren insgesammt 734 Stück.

Großröhrsdorf b. Pulsnitz. In der hiesigen Gegend ist der Aberglaube, der Glaube an Sympathieheilungen und Anderes leider noch sehr verbreitet. Vielfach kommt es vor, daß bei Erkrankungen lieber der Rath des Wunderdoktors (deren es hier und in der Umgegend noch genügend giebt) oder einer sogenannten „weisen Frau“ geholt wird, als daß man zum Arzte geht. Gerade aus der letzten Zeit sind wieder einige derartige Fälle von hier zu berichten. Eine Frau hatte sich eine kleine Wunde an einer Hand zugezogen; es trat Blutvergiftung ein und der Arm schwoll beträchtlich an. Man bedeutete ihr, sich sofort zum Arzte zu begeben; sie behauptete jedoch, es sei „Wanderrose“ und könne nur durch „Versprechen“ oder „Streichen“ geheilt werden. Ein des Versprechens und Streichens kundiger Mann versuchte nun sein Heil einige Tage, indem er mit einem Stückchen Band den kranken Arm „strich“. Als dies nichts half, erklärte er, der Arm sei von der „chemischen Rose“ ergriffen und „strich“ erfolglos weiter. Als die Schmerzen, die die Frau empfand, immer größer wurden, nahm der „Wunderdoktor“ kein Band zum Streichen mehr, sondern Zwirnsfaden. Nach zehn Tagen erst wurde es ihm klar, daß eine Blutvergiftung vorlag, und nun in der höchsten Noth wurde der Arzt geholt, aber es war zu spät. Die Blutvergiftung war zu weit vorgeschritten und die Frau starb nach 19-tägigem Krankenliege. Wie stark der Glaube an die Heilkunst der sog. „Versprecher“ gewesen sein muß, erhellt daraus, daß man noch einen Mann zur Hilfe holte, als der Arzt bereits die Behandlung übernommen hatte. — Sicht und Rheumatismus heilen zu können, rühmt sich auch solch ein Wundermann. Eine Frau, die sich ihm in Behandlung gab, mußte neue schwarze Strümpfe anziehen. In diese wurde die Krankheit „verbannet“ und der Mann nahm die Strümpfe mit. Die Strümpfe leisten jetzt der Frau des Wunderdoktors die solchen Kleidungsstücke entsprechenden Dienste — die behandelte Frau hat wunderbarerweise ihr Gliederteißen immer noch! — Eine „weise Frau“, die hier lebt, behauptet, im Stande zu sein, jede Krankheit zu „verbannen“. Das macht sie angeblich so: Sie läßt sich Kleidungsstücke, möglichst neue oder wenig getragene, von den Patienten geben und sagt, daß sie diese Nachts in der zwölften Stunde im Walde vergrabe! Und es giebt hier noch genug Leute, die das glauben. Die Frau erhält soviel Kleidungsstücke, daß sie dieselben gar nicht alle „vergraben“ kann, sondern zu einer verheirateten Tochter, die in einem Orte bei Pirna lebt, bringen muß! Ähnliche Geschichten ließen sich noch

viele aufzählen, Geschichten, von denen man kaum glauben kann, daß sie in unserem aufgeklärten Zeitalter noch möglich, die aber trotzdem pure Wahrheit sind.

Freiberg. Vom Igl. Landgericht wurde der Schlosser Hugo Martin Winkler, geboren den 14. März 1883 zu Reichstädt, wohnhaft zu Meißen, wegen Diebstahls zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Chemnitz. In der hiesigen königl. Gefangenanstalt sind in der Nacht zum Dienstag zwei Insassen, und zwar ein 19jähr. Reisender aus Scheibenberg und ein 23jähr. Kupferschmied von hier, ausgebrochen und flüchtig geworden. Sie wurden aber bereits am Mittwoch durch die Schutzmannschaft in einem Hause der Plankauerstraße ausfindig gemacht und wieder hinter Schloß und Riegel gebracht.

Wildenfels. Die hiesige Schützengesellschaft hält vom 24. bis 28. d. M. ihr diesjähriges Vogelschießen ab und in Verbindung hiermit die 300jährige Feier der Uebernahme des Protektorats über die Gesellschaft seitens des Gräflichen Hauses Solms-Wildenfels. Die Gesellschaft erhielt vom jetzigen Protektor Graf Friedrich Magnus am 26. Juli 1900 eine neue Fahne und auch der vorherige Protektor spendete am 26. Juli 1856 eine solche.

Leipzig. Da mit dem 1. Oktober nächsten Jahres das 134. Infanterie-Regiment nach Plauen i. V. verlegt wird, wird im Norden der Stadt der umfangreiche Exerzierplatz zu Bebauungszwecken frei, der Bebauungsplan wurde bereits genehmigt.

Aus dem Elstergebiete. Die unter staatlicher Aufsicht in der oberen Elster auf ihrem ganzen Laufe durch das Vogtland und ihren sämtlichen Zuflüssen betriebene Perlenfischerei, durch die vielfach gute und kostbare Perlen zu Tage gefördert werden, hatte der Witterung entsprechend ein zufriedenstellendes Ergebnis. Nachdem zufolge einer Verfügung des königl. Finanzministeriums die Perlenfischerei mehrere Jahre geruht hatte, wurde diese im Jahre 1900 wieder aufgenommen. In den Jahren 1900 und 1901 wurden gefunden an hellen Perlen 8, 7, an halbhellen Perlen 21, 21, an Sandperlen 6, 3, an verdorbenen Perlen 11, 9, zusammen 46, 40, sowie Muscheln mit angewachsenen Perlen 11, 6 Stück.

Kuerbach. Nachdem über das Vermögen des Stadtverordneten-Vorstehers und Kaufmanns Erwin Lorenz hier das Konkursverfahren eröffnet worden ist, hat derselbe um Entlassung aus dem Amte als Stadtverordneter nachgesucht. Das Gesuch ist unter Bedauern und Dank für die langjährige ersprießliche Thätigkeit genehmigt worden. Als Stadtverordneten-Vorsteher wurde der derzeitige Vizevorsteher Wolf mit 13 gegen 1 Stimme gewählt.

Löbtau. Am Dienstag Abend kurz nach 7 Uhr überfuhr auf der Güterstraße in der Neustadt ein unbekannter junger Mensch zwei ca. 10jähr. Knaben. Der Radfahrer kam bei dem unvermeidlichen Sturze mit nur geringen Verletzungen davon, während der Knabe St. eine blutende Kopfwunde davontrug. Der andere Knabe kam ohne Verletzungen davon. Der Radfahrer machte sich schleunigst aus dem Staube.

Tagesgeschichte.

Berlin. Aus bester Quelle verlautet, daß nicht nur Baden, sondern auch Württemberg und Bayern in einer Reihe wichtiger Punkte im schärfsten Gegensatz zur Zolltarifvorlage stehen. Die süddeutschen Staaten haben schon vor Monaten der Reichsregierung mitgeteilt, daß sie gegebenenfalls von ihrem verfassungsmäßigen Rechte des Einspruchs Gebrauch machen würden. Alle seitherigen Anstrengungen Poladowskys, eine Einigung herbeizuführen, wären vergeblich gewesen.

Der Kaiser wird am 31. d. M. in Kiel erwartet, von wo er sich zu einem eintägigen Besuche nach Schwerin begiebt.

Ueber die Bewegungsfreiheit der Dreibundstaaten veröffentlicht die „Köln. Ztg.“ einen anscheinend aus dem Auswärtigen Amte stammenden Leitartikel, in dem es u. A. heißt: Der Dreibund hindert keinen der drei Staaten, mit Ländern freundschaftliche Beziehungen zu pflegen, die außerhalb des Bundes stehen. Deutschland sei ebenso bemüht, wie zu Rußland auch zu Frankreich in angenehme Beziehungen zu treten. Es gereiche ihm zur Befriedigung, daß bezüglich Frankreichs eine Lage geschaffen sei, die durchaus angenehme lokale Beziehungen ermögliche. Alle fünf betheiligte Staaten könnten heute zusammen und einzeln unter einander durchaus friedliche, freundschaftliche Beziehungen unterhalten. Die Besserung der Beziehungen zwischen Italien und Frankreich erfülle Deutschland mit Genugthuung, weil nicht nur die wirtschaftliche Lage des österreichischen Verbündeten dadurch erleichtert, sondern auch ein Reibungsfaktor beseitigt wird, der unter Umständen nicht unerhebliche Schwierigkeiten hervorrufen könnte.

Die weitere Aufstellung von Instrumenten der Peltiger Sternwarte wird im Laufe dieser Woche auf der obersten Terrasse vor dem neuen Orangeriegebäude bei Sanssouci erfolgen. Dieselben gruppieren sich um den bereits aufgestellten drehbaren Himmelsglobus nach rechts und links und ruhen auf ausgemauerten Postamenten, welche auf den dort vorhandenen Rasenflächen errichtet wurden. Die Instrumente, welche in Berlin reparirt wurden, sind schon größtentheils im Orangeriegebäude wieder eingetroffen.

Unter Mitnahme von 54 000 M. ist am Dienstag Nachmittag der bei der Seehandlung angestellte frühere Schutzmann Friedrich Wagner flüchtig geworden. Wagner war von der Hauptkasse der Seehandlung beauftragt, Effekten im Werthe von 200 000 M. bei hiesigen

Banken einzulösen. Nachdem er 54 000 M. eingezogen hatte, verschwand er, ohne daß bisher seine Spur entdeckt wurde. Die nicht eingelösten Wertpapiere ließ Wagner der Seehandlung wieder zustellen.

Der flüchtige Kassenbote der Seehandlung hat sich am 24. Juli der Staatsanwaltschaft gestellt. Er behauptet, das Geld verloren zu haben.

„Was können wir aus dem Burentriege lernen?“ Diese Frage erörtert der kommandirende General Freiherr v. d. Goltz in dem Augusthefte der „Deutschen Revue“. Auf rein militärischem Gebiete ergibt sich ihm, daß die Zahl im Kriege nicht von so unbedingt entscheidender Bedeutung ist, wie man es gerade in neuerer Zeit vielfach betrachtet hat. Namentlich die große Ueberlegenheit der Engländer an Artillerie erwies sich in allen größeren Kämpfen wenig wirksam. v. d. Goltz folgert hieraus und aus der Wirkung einzelner, geschickt aufgestellter Burengeschütze, daß die Gefahr, die in zu enger Aufstellung liegt, erheblich gewachsen ist, und daß die Vermehrung der Stückzahl anfängt, wirkungslos zu werden, wenn nicht zugleich der Raum wächst, indem sie Verwendung finden kann. Der Kampf der Infanterie gegen Infanterie hat von Neuem gezeigt, wie stark die Vertheidigung gegenüber einem ausschließlich frontalen Angriff ist, und wieviel ein unerschrockener Vertheidiger in der Befehlsausgedehnter Stellungen mit geringen Kräften sich herausnehmen darf, wenn er seiner Flanken sicher bleibt. Ferner ist in Transvaal auf das drastischste zu Tage getreten, daß unter dem Geschloßregen moderner Waffen über offenes Gelände schußlos vorzugehen bei aller Bravour ungeheuer schwer ist.

Amliche Bevorzugung von Baarenhäusern. Die „Staatsb.-Ztg.“ führt nicht mit Unrecht Klage darüber, daß die Großbuzare von unserer Beamtenschaft und selbst hochgestellten Beamten sehr im Gegensatz zu den Absichten der Regierung gefördert werden. Als besonderes eklatantes Beispiel führt das erwähnte Blatt folgenden Fall an: Der Vorstand des Eisenbahnvereins zu Berlin schloß mit einem dortigen Baarenhause einen Vertrag ab, nach welchem Mitglieder dieses Vereins bei Einkäufen von Baaren in dem betreffenden Großbazar 5 Prozent, bei Einkäufen von Lebensmitteln 3 Prozent der Kaufsumme als Rabatt gewährt werden. Die Auszahlung des Rabatts erfolgt alljährlich im Dezember durch den Eisenbahnverein. Im allgemeinen Interesse liegt solche Bevorzugung eines Baarenhauses, das seiner Natur nach hunderte von Existenzen vernichtet, ganz gewiß nicht. Es fragt sich auch, ob die Mitglieder des genannten Vereins große Freude an den Einkäufen in einem Großbazar, der eben alles führt und daher auf keinem Gebiete die wünschenswerthe Auswahl besitzt, haben werden. Billig, billig ist aber die Lösung unserer Zeit. Daß billig meistentheils auch schlecht ist, wird leider allzuwenig bedacht, andernfalls würde der Zudrang zu den Baarenhäusern längst aufgehört haben.

Als einen „Versuch mit untauglichen Mitteln“ bezeichnete man seinerzeit die von der Regierung vorgeschlagene und von der Reichstagsmehrheit approbirte Einführung der Lohnzahlungsbücher für Minderjährige. Die Voraussage, daß diese Einrichtung ihren Zweck, die Kontrolle der Ausgaben der minderjährigen Arbeiter durch ihre Eltern oder gesetzlichen Vertreter, nicht erreichen, dafür aber die Betriebsunternehmer mit einer Menge unnützen Schreibwerks belasten werde, ist eingetroffen. Ueber die praktischen Erfahrungen mit der Bestimmung urtheilt die Dortmunder Handelskammer: „Ohne Zweifel sind die Absichten des Gesetzgebers die lautersten, aber erstens wird die beabsichtigte Kontrolle nicht erreicht, und wenn sie erreicht werde, erreicht man noch nicht den Endzweck, die Ausgabenbeeinflussung der Minderjährigen. Denn die große Mehrzahl der Minderjährigen nimmt zwar mit dem Lohne auch das Lohnzahlungsbuch in Empfang, zeigt dasselbe aber, da das Gesetz hierzu eine Verpflichtung nicht ausspricht, den Eltern oder dem Vormund gar nicht vor, sondern deponirt es an einem geeigneten Orte, meistens in der Fabrik selbst, und holt es erst wieder vor der nächsten Lohnzahlung hervor. Würde es aber auch durch irgend welche gesetzgeberischen, gewiß nicht leicht zu findenden Bestimmungen erreicht werden können, daß die Lohnzahlungsbücher den Eltern oder ihren Vertretern jedes Mal vorgezeigt werden müßten, alsdann würde das Ganze immer noch wenig oder besser fast keinen Zweck haben, da die Minderjährigen, welche sich bereits durch eigenen Verdienst ihren Lebensunterhalt erwerben und noch unter der Autorität ihrer Eltern stehen, geradezu zu den Ausnahmen gehören.“ — Und ebenso urtheilt die Handels- und Gewerbekammer für Mittelbranten in Nürnberg, daß die Absicht des Gesetzgebers, eine Stärkung der elterlichen Autorität und des erzieherischen Einflusses bei den minderjährigen Arbeitern zu erzielen und in dem minderjährigen Arbeiter das Bewußtsein der Abhängigkeit von den Eltern und den Trieb zur Sparsamkeit aufrecht zu erhalten, nicht erreicht worden sei, weil es vollständig in die Hand des Arbeiters gegeben sei, ob er das Buch selbst unterschreiben oder vom seinem gesetzlichen Vertreter unterschreiben lassen will. Diese Kammer empfiehlt daher ebenso wie vorher schon viele andere die Aufhebung der zwecklosen Bestimmung. Ehe diese Aufhebung erfolgt, wird aber wohl noch manche Klage über die unnütze Bestimmung laut werden müssen. Denn in Deutschland werden unbrauchbare Gesetze viel leichter gemacht als aufgehoben.

Die „Münchener Ztg.“ erzählt aus Kreifen, die dem Freiherrn von Hertling nahestehen, daß dessen Bemühungen wegen Errichtung einer katholischen Fakultät

an der Universität Straßburg i. E. in Rom abermals ge-
schleiert sein.

Der Verbandstag der deutschen Bäderinnungen,
der vom 11. bis 13. August in Köln abgehalten wird,
hat sich mit einer Reihe sehr wichtiger Fragen zu be-
schäftigen. Es soll eine Unterstützungskasse für Streik-
schäden geschaffen und ein Beschluß gefaßt werden, wie
sich der Verband am besten gegen bei ihm aus dem
Maximalarbeitsstage erwachsenden Schädigungen schützen
könne. Ferner sollen wichtige Beschlüsse über den Laden-
schluß und das Lehrlingswesen gefaßt werden.

Auf der Krupp'schen Fabrik in Essen wird
mit den Lohnreduktionen fortgefahren. Den Schmiedern
im Fahrzeugbau werden 10 bis 12 Prozent auf die
sämmlichen Arbeiten abgezogen, den Hoblern, Stoßern,
Fräsern werden die gleichen Abzüge gemacht. Bei
den einzelnen Arbeitsstätten beträgt der Abzug sogar 40
Prozent.

Das Darmstädter Amtsblatt publiziert das Gesetz
über die Regentschaft des Großherzogthums Hessen,
dessen erster Artikel wie folgt lautet: Da der zur Zeit
unserem Throne am nächsten stehende Agnat des Ge-
sammtthauses Hessens dauernd verhindert ist, die Regierung
des Großherzogthums persönlich zu führen, so findet, im
Falle sie auf ihn übergehen sollte, eine Regentschaft statt.

Damit ist die eventuelle Thronfolge des Landgrafen
Alexander Friedrich von Hessen, der im Jahre 1863 als
Sohn des Landgrafen Friedrich in Kopenhagen geboren
wurde, und seiner Agnaten festgestellt.

Zu einer bemerkenswerthen Differenz zwischen
dem Regierungspräsidenten und der Stadtverordneten-
versammlung kam es in dem ostpreussischen Städtchen
Osterode. Der Regierungspräsident verlangte öffentliche
Abstimmung auch bei geheimen Beratungen. Die Stadt-
verordneten betrachteten dieses Verlangen einmüthig als einen
Eingriff in die Freiheit ihrer Versammlungen und be-
schlossen demgemäß einstimmig, dem Verlangen des Re-
gierungspräsidenten keine Folge zu geben.

Bei Bramstedt in Holstein wurden drei Kinder
von einem Automobil überfahren und tödtlich verletzt.

Kürzlich haben die polnischen Wahlvorstände be-
schlossen, ähnlich wie die Sozialdemokraten, eine Diäten-
kasse für unbemittelte polnische Abgeordnete zu bilden.

Hamburg, 24. Juli. Bis Nachts 12 Uhr sind 71
Personen als gerettet festgestellt. Da 112 Personen als
vermißt festgestellt sind, dürfte dieses als endgültige An-
nahme anzusehen sein.

24. Juli. Bei Nienstedten wurden gestern weitere
7 Leichen geborgen. Der Landrath forderte die Ham-
burger Strombauverwaltung auf, energische Maßregeln
zur Bergung der Leichen zu treffen. — Nach amtlicher
Schätzung sollen noch 80 Leichen in der Elbe schwimmen.

Das Wrack wurde Abends nach Teufelsbrück geschleppt.
Riel. Der Zar verlieh 13 deutschen Unteroffizieren
des 3. Seebataillons, die zu den Verteidigern der Ge-
sandtschaften in Peking im Jahre 1900 gehörten, die
goldene Kriegsverdienstmedaille.

Kastel am Rhein. Das Kriegsministerium und
der Militärökonom genehmigten den Bebauungsplan für
das bisherige Festungsgelände zur Erweiterung der Stadt
Kastel.

Schleswig. Der Reichskanzler Graf v. Bülow rich-
tete folgendes Telegramm an den Oberpräsidenten von
Wilmowksi: „Tief ergriffen von dem Unglücksfall, der
sich in dieser Nacht vor Blankenese ereignete, und dem so
viele Menschenleben zum Opfer fielen, bitte ich Sie, den
Familien der Verunglückten mein innigstes Beileid auszu-
sprechen. Ihren schmerzlichen Bericht über den Vorfall
und etwaigen Vorschläge für die Unterstützung der Hinter-
bliebenen sehe ich entgegen.“

Graz. Nach den einlaufenden Nachrichten bewährten
sich die jetzigen Wetterschießstationen bei den letzten
Gewittern in keiner Weise. Es haben im Gegentheil die
Gewitter trotz des Wetterschießens in Oststeiermark einen
größeren Schaden angerichtet. Bei Fürstfeld und
Wilsersdorf vernichteten Hagel und Sturm die ganze
Ernte. Bei Hegersdorf verwandelte das letzte Unwetter

den sogenannten Glantschbach in einen Strom, welcher
Brüden und Straßen fortzuschemmte. Im Unterland
wurde das ganze Thal derart überschwemmt, daß die
Schulkinder von erwachsenen Personen, welche bis zum
Bauche im Wasser waten, aus der Schule getragen
werden mußten. In Bichlar, Steibersdorf und Weikers-
dorf vernichtete der Hagel die ganze Getreideernte.

Oesterreich-Ungarn. Nach offizieller Meldung wird
den Kaisermanövern in Ungarn der deutsche Kronprinz
betwohnen.

13. Juli. Kronprinz Friedrich August von
Sachsen traf heute Nachmittag mittels Hofsonderzuges hier
ein und wurde am Bahnhof vom Kaiser Franz Josef,
der die Uniform seines sächsischen Manenregiments mit
dem Bande des Hausordens der Kautentrone trug, em-
fangen. Nach herzlicher Begrüßung fuhr der Kaiser mit
dem Kronprinzen nach dessen Absteigequartier, wo sich
Erzherzogin Marie Valerie eingefunden hatte. Der Kaiser
und die Erzherzogin verweilten etwa eine Viertelstunde
beim Kronprinzen und fuhrten sodann nach der kaiserlichen
Villa. Unmittelbar darauf stattete der Kronprinz, be-
gleitet von dem ihm zugetheilten Ehrenkavaller Fürsten
von Dietrichstein, dem Kaiser einen viertelstündigen Gegen-
besuch ab. Gegen 1/4 4 Uhr holte Kaiser Franz Josef
den Kronprinzen Friedrich August zu der in der kaiser-
lichen Villa stattfindenden Tafel ab, an welcher auch Er-
zherzogin Marie Valerie, sowie der sächsische Gesandte Graf
Rex und das Gefolge des Kronprinzen theilnahmen.

In Pest unternahm die deutschen Ingenieure
Hilbert und Buschwig eine Automobilsahrt. Von einem
heftigen Gewitter überrascht, schlug der Blitz in das
Automobil, dessen Benzinbehälter explodirte. B. wurde
auf der Stelle getödtet, H. lebensgefährlich verletzt.

Italien. Aus Rom hat der Telegraph das infolge
Schlaganfalles herbeigeführte Ableben des Kardinals
Ledochowski gemeldet. Der Verstorbene, welcher ein
Alter von 80 Jahren erreicht hat, entstammte einer alten
polnischen Adelsfamilie und widmete sich in verhältniß-
mäßig noch sehr jungen Jahren bereits der Diplomatie
in Diensten des Vatikans, bis er seine diplomatische Lauf-
bahn 1865 mit der Würde eines Erzbischofs von Posen-
Gnesen vertauschen konnte, zu welchem der sehr befähigte
Priester gewählt worden war. Es dauerte aber gar nicht
lange, so gerieth Erzbischof Ledochowski wegen seines
herausfordernden Auftretens mit der preussischen Staats-
regierung in einen fast stetigen Konflikt, der immer
schärfere Formen annahm und nach verschiedenen Strafen
des trüben Kirchenfürsten 1874 zur förmlichen Amts-
entsetzung desselben durch den damaligen preussischen
Kirchengerichtshof führte. Zum Entgelt wurde Graf
Ledochowski vom Papst Pius IX. zum Kardinal ernannt.
1876 wurde Ledochowski aus dem Gefängniß, wo er
eine zweijährige Haft verbüßt hatte, entlassen und ging
nach Rom. In der Siebenhügel-Stadt hat er seitdem
gelebt, angesehen beim Vatikan, bis zuletzt als unverföh-
licher Gegner des neuen deutschen Reiches und Preußens
auftretend.

Rußland. Kaiser Nikolaus empfing den Komman-
danten des deutschen Schulschiffs „Charlotte“ in Peterhof
in Audienz. Die Offiziere und Radetten wurden in
kaiserlichen Wagen von dem Hasen abgeholt und ihnen
die Ehrengewandigkeiten der Residenz gezeigt. Sodann
frühstückten sie im großen Palais. Abends gab der
Kommandant ein Diner an Bord der „Charlotte“, zu
welchem der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft,
die Spigen der deutschen Kolonie und der Gehülfe des
Stadthauptmanns, Staatsrath Frisch, geladen waren.

England. Lord Pembroke hat den Posten des
Bizekönigs von Irland abgelehnt. An seiner Stelle wird
der Marquis von Zeland genannt.

Der König wird am 6. August in London er-
wartet, wo er und die Königin noch eine Krönungs-
probe mit dem Defan und dem Kapitel von Westminster
abhalten werden, wofür der Klerus besonders honorirt
wird. Außer den ganz nahen Verwandten des Königs
werden keine Fürstlichkeiten aus dem Auslande erscheinen.
Alle Krönungsdekorationen fallen fort; dagegen findet

Abends eine große Illumination statt. Die City verliert
durch den Fortfall der Krönungsfahrt des Königs 400 000
Mark. Der Weg, den der König nach der Westminster-
abtei zurücklegt, ist noch nicht offiziell festgestellt. — „Daily
Chronicle“ dementirt energisch die Nachricht, daß der König
schon auf Deck einige Schritte gegangen sei. Lage müßten
noch vergehen, ehe ihm das erlaubt werden könnte.

Die westafrikanische Kolonie Benquela und die
Bezirke nördlich davon befinden sich in vollem Aufruhr.
Nachrichten zufolge, die an der Küste am 22. Juni ein-
getroffen sind, hätten die Eingeborenen furchtbare Grausam-
keiten an den Europäern verübt und alle Besitzungen
niedergemacht.

Dänemark. Den Ankauf Grönlands sollen die Ver-
einigten Staaten beabsichtigen. Mit dieser Absicht hängt
nach dem Newyorker „Sun“ die Forschungsreise des
amerikanischen Leutnants Cary längs der grönländischen
Küste zusammen.

Amerika. Die Lage in dem revolutionär durch-
wühlten Haiti ist fortgesetzt kritisch. Auf Kap Haitien
soll ein gleichzeitiger Angriff der Rebellen zu Wasser und
zu Lande bevorstehen, die Sicherheit der Fremden dort
und in Port au Prince erscheint gefährdet. Die Konjunkt
suchten bei ihren Regierungen um die Entsendung von
Kreuzern nach.

Balkanhalbinsel. Der neue türkisch-montenegrinische
Grenzkonflikt hat sich bereits wieder etwas gemildert.
Der türkische Kommissar Hamdi Pascha, der für die Ein-
fälle der Türken und Albanesen auf montenegrinisches
Gebiet verantwortlich ist, wurde von der Pforte ab-
berufen; bis zum Eintreffen seines Nachfolgers werden
die Arbeiten der türkisch-montenegrinischen Grenzregulierungs-
Kommission ruhen.

Südafrika. Die Zeitung „Ous Land“ in Pretoria
ist jetzt nach anderthalbjähriger Unterdrückung wieder er-
schienen. — Die Buren wünschen, nach einem Bericht
des Oberkommissars Milner an den englischen Kriegs-
minister, zahlreich in die südafrikanische Konstablertruppe
einzutreten.

Egypten. Aus dem Pharaonenlande kommt schlimme
Runde. In Oberegypten ist die Cholera ausgebrochen
und tritt sie dort heftig auf. Im Distrikt Assut ereigneten
sich vom 15. bis 20. Juli 154 Erkrankungsfälle an
Cholera, von denen nicht weniger als 103 tödtlich ver-
liefen! Hoffentlich thun die britischen Behörden in Egypten
ihre Schuldigkeit gegenüber der gefährlichen Seuche.

Bermischtes.

Schutz der Schwarzen Bande in Holland. Ein
berühmtes Mitglied der Schwarzen Bande in Amsterdam
hatte einen Wagon voll Waaren aus Deutschland em-
pfangen; der anständige Bahnexpedient, der den Schurken
kannte, verzögerte jedoch die Auslieferung, um den Ab-
sender telegraphisch warnen zu können. Die Bahndirektion
befahl aber dem Expedienten, die Waaren auszuliefern,
da die Fracht bezahlt sei und die Bahn sich somit nicht
mehr um die Waaren zu kümmern habe. Der Gauner
erhielt darauf die Waaren und hatte nun die Freiheit,
die Bahn wegen Verzögerung der Auslieferung der
Waaren zu verklagen. Das holländische Gesetz, welches
leider zu häufig zum Schutz von solchen Gaunern, Loos-
schwindlern und Bauernfängern angewendet wird, sprach
dem Schwindler eine Schadenergütung von 80 Gul-
den zu!

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

9. Sonntag nach Trinit., 27. Juli 1902.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.
Herr Pastor Sieber.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Kor. 10, 12—13).
Herr Pastor Sieber.
Vorm. 11 Uhr Gottesdienst in der Bezirksanstalt, Herr
Pastor Sieber.
Nachm. 2 Uhr Abendgottesdienst: Herr Pastor Sieber.

Spartasse zu Reinhardtsgrimm.

Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 26. Juli, Nachm. 2
bis 5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 25. Juli.

Bon 51 Ferkeln wurden 20 verkauft zum Preise von
36 bis 44 Mark pro Paar.

Reizende Neuheiten
in
Waschkleiderstoffen
Blousenstoffen,
fertigen Waschblousen,
fertigen Wasch-Anzügen,
fertigen Blousen
für Anaben,
fertigen **Blaudruckjacken** von
75 Pfg. an
empfiehlt in **enormer Aus-**
wahl zu billigsten Preisen
Bernhard Kreuzbachs Nachfl.
Max Schwalbe.

Ein gesunder Kern.

Dr. Gratos
Ersatz
für
MUTER-
MILCH.
Hält **KRANKHEIT**
fern!

Frisch marinierte Deli-
kates-, Brat- und ge-
räucherte Koringe em-
pfehlen **Dr. Wolf, Markt.**

Gebrauchter Schmetterlingskästen
zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp.
dieses Blattes.


Böhmische
Bettfedern und
Dannen
Pfund 1.00, 1.30, 1.50, 1.75, 2.25, 2.50
2.75, 3.00, 3.50, 4.25 u. f. w.
empfiehlt
in nur neuer staubfreier Waare
Herm. Maeser Nachfl.
O. Bester.

Shampooing-Way-Hum
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen,
Spalten und Grauerwerden der Haare und beseitigt
alle Kopfschuppen. A. H. M. 1 bei H. Riemann.

Brickets,
100 Stück 70 Pfg., 1000 Stück 6.50 M.,
empfiehlt **Oswald Voße,**
Bahnhof Dippoldiswalde.
H. Gebirgs-Grdbeer-
und Himbeer-Saft
ohne Spritzzufug empfiehlt
H. A. Lincke.

Speise- und Wein-Karten
fertig und hält stets vorrätzig
Buchdruckerei Carl Jehne.
Visitenkarten
jeder Ausführung fertig die
Buchdruckerei Carl Jehne.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen zu unserem **Silberhochzeitstago** sagen wir unseren lieben Kindern, Geschwistern, Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten von Nah und Fern unseren herzlichsten Dank.

Ripsdorf, am 22. Juli 1902.

Julius Hickmann und Frau.

5 Mark Belohnung

wird dem zugesichert, der Auskunft geben kann, wer derjenige ist, welcher in letzter Zeit die Bäume an der Straße von Oberfrauendorf nach Glend in Niederfrauendorfer Flur abgebrochen und angeschnitten hat, damit gegen den Uebelthäter strafbar vorgegangen werden kann.

Niederfrauendorf. Der Gemeinderath.

Verloren:

blauer Radmantel.

Gegen Belohnung abzugeben
Villa „Dahheim“, Naundorf.

Ein Schuhmachergeselle

wird zum sofortigen Antritt gesucht bei
Eduard Hamann, Seifersdorf.

100 Schock Strohseile

sind wieder zu verk. **Reinholdshain 60.**

Neue Vollscherlinge

empfehlen **Bruno Scheibe.**

Speise-Korellen

verkauft **Albin Ulbrich.**

Neue Sauergurken, Neue geräucherte Heringe, Neue blaue Kartoffeln

empfehlen billigst **Herm. Müller, Freib. Str.**

Männer-Anzüge,
Burschen-Anzüge,
Knaben-Anzüge,
Kinder-Anzüge,
Lüster-Jadets,
Sommerjoppen,
Sommerhosen,
Stoffhosen,
Arbeitshosen,
einzelne Kinderhosen,
blaue Maschinistenjaden
empfehlen in großer Auswahl billigst
Joh. Kalenda,
Freiberger Platz.

Heute ist ein Transport **Blumenkohl** eingetroffen, sowie alle frischen **Grünwaaren**. Blumenkohl gebe auch an Wiederverkäufer ab. **Max Wolf, am Markt.**

Spiegel

in jeder Ausführung
und Größe billigst bei
Carl Nitsche, Herrngasse.

Dietrichs Nähmaschinen



für
Gewerbebetrieb
u. Familienge-
brauch sind an
Güte, Leistungs-
fähigkeit u. ele-
ganter Ausstat-
tung **unüber-
troffen.**
Dietrichs Besta-
mundschiff-
Maschine, vor-
und rückwärts nähend, mit Kniehebel, ist
die schnellnähenste und vollkommenste Ma-
schine der Gegenwart. Weitgehende Ga-
rantie bei billigster Preisberechnung.

F. A. Heinrich, Markt 21, II.

Konkurs-Auktion.

Die dem Schnittwaarenhändler **Kromz** in Lungwitz gehörigen Restbestände, als **Kleiderstoffe, Bettzeuge, Strumpfwaaren, Normalwäsche, Arbeitshosen** u. s. w. sollen am **Sonntag, den 2. August d. J., von Mittags 1 Uhr ab, versteigert** werden.

Fabrikverkauf!

Für das zum Konkurse des Holzwaarenfabrikanten **Max Holbig** in Mulda gehörige Fabrikgrundstück ist die ortsrichterliche Taxe an 30022 Mk. geboten worden. Reflektanten, die dieses Gebot übersehen wollen, werden ersucht, sich mit dem Unterzeichneten in Verbindung zu setzen. Das Grundstück liegt in Mulda an der Straße gegenüber Egg's Gasthof, besitzt eine Wasserkraft von 12 Pferdestärken und Fischzucht, ist 31,1 Ar groß und mit 176,77 Steuereinheiten belegt. In dem zweistöckigen, neuen und ganz massiven Fabrikgebäude befinden sich 5 Arbeitsäle mit 5 Transmissionen, 4 Bohnstuben und 8 Kammern. Wasserkraft und Gebäude sind vorthellhaft verpachtet, soweit sie für den Helbig'schen Betrieb entbehrlich waren. Die zu diesem Betriebe gehörigen Maschinen sind in der ortsrichterlichen Taxe mit inbegriffen.

Freiberg, Weingasse 5. Der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Jeschky.

Waltsgott's Praeservativ-Crème ist das beste und sparsamste Mittel gegen Fusschweiss.

Er vertreibt denselben nicht, was schädlich ist, sondern schränkt ihn nur ein, schützt selbst bei grösster Hitze und weiten Märschen unbedingt vor Wundlaufen, macht die Füsse vollkommen geruchlos, glatt und schmiegsam, beseitigt die brennende Hitze in den Füssen und erzeugt ein so angenehmes Gefühl, als ob man auf Federn ginge. Echt nur mit Schutzmarke Taube in Dosen à 40 und 80 Pfg. in allen Apotheken und Drogerieen.



Selbmann's Cacao
Dippoldiswalde,
Badergasse 37.
Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Eiszucker, Pfd. 1 Mk.
Relief-Chokolade, à Packet 40 Pf.
Chinesischer Thee, Pfd. 2—6 Mk.

An unsere geehrten Inserenten!

Um erhöhter Anhäufung der vielen kleinen offenen Konten zu begegnen, bitten wir die Gebühren für die Inserate (12 Silben = eine kleine Zeile) von hier und auswärts möglichst bei Aufgabe entrichten oder in Briefmarken beifügen zu wollen.

Die stetig wachsende Auflage unseres Blattes bedingt, daß kleinere Inserate thunlichst bis

spätestens 10 Uhr Vormittags

zur Abgabe an unterzeichnete Geschäftsstelle gelangt sein müssen, sofern solche noch in der am Abend erscheinenden Nummer Aufnahme finden sollen. — Wir machen aber ganz ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wir eine Garantie für das Erscheinen eines Inserates in der nächsten oder sonst einer vorher bestimmten Nummer nicht übernehmen können.

Ferner ist es im eigenen Interesse derjenigen werthen Interessenten, die **grössere Geschäfts-Inserate** an uns abzugeben geneigt sind, gelegen, dieselben rechtzeitig, wenn thunlich, noch am **Nachmittag vorher**, in unsere Hände gelangen zu lassen.

Die Expedition der „**Weißeritz-Zeitung**“.

Kaffee Schirmer Leipzig

Leipziger geröstete Kaffee bewahren immer ihren alten guten Ruf und man trinkt sie deshalb überall gern.

Verkauf in Originalpackungen und verschiedenen Preislagen

In **Dippoldiswalde** bei **Carl Heyner, Gustav Jäppelt Nachf.**,
in **Schmiedeberg** bei **Bruno Hermann, Drogerie**,
in **Glashütte** bei **Theodor Schindler, Kolonialwaarenhandlung.**



Emil Schwarz, Zahnkünstler,

Herrng. 86, Dippoldiswalde, Herrng. 86,
1. Etage. 1. Etage.
Künstl. Zähne, Plombiren, Nervtöden, Zahnziehen.
Bitte auf Hausnummer 86 zu achten!

Hotel „Jägerhaus“-Naundorf.

Nächsten Montag, den 28. Juli a. c.,



grosses Konzert

mit darauffolgendem Ball

von der gesammten Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektor **Adolf Jahn-Dippoldiswalde.**

Anfang 5 Uhr. Eintritt 40 Pfg.

Vorverkaufstarten à 30 Pfg. sind bei dem Unterzeichneten zu haben.
Es ladet freundlichst ein **Hermann Weise.**

Sterzu 1 Bellage.

Kleiner Laderaum mit Stube für einzelne Person in Hödendorf gesucht. Off. unt. „**K. 100**“ postlagernd **Dippoldiswalde.**

Nähmaschinenmesser,

als:
Wood, Adrians, Osborne, Milwaukee, Deering, Budey
halte bestens empfohlen.

Carl Heyner.

Gasthof Seifersdorf.

Sonntag, den 27. Juli,
großes öffentl. Vogelschießen.
Von 4 Uhr an **schneidige Ballmusik.**
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet **H. Linke.**

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 27. Juli,

grosses Garten-Konzert.

Bolles Orchester. Gewähltes Programm.
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pfg.
Direktion: **Otto Fleischer-Dippoldiswalde.**
Nach dem Konzert:
feiner Ball für die Konzertbesucher.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet **H. Scharf.**

Gasthof Luchau.

Sonntag, den 27. Juli, Nachm. 1/2 3 Uhr,
Bereins-Vogelschießen,
wozu ergebenst einladet **der Schützenverein.**

Jugendverein „Geselligkeit“ zu Ruppendorf.

Sonntag, den 27. Juli,
Vogelschiessen,

später **BALL.**

D. B.

Gasthof Glend.

Sonntag, den 27. d. M.,
Vogelschießen und Ballmusik,
wozu ganz ergebenst einladet **Emil Walther.**

Hotel „goldner Stern“.

Sonntag, den 27. Juli,
feine Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Rich. Heinrich.**

Restaurant Suthaus.

Nächsten Sonntag
gr. Gartenkonzert

von der gesammten Stadtkapelle.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Es ladet ergebenst ein **H. Jungnickel.**

Saison-Theater, Reichskrone.

Sonntag: **Eröffnungs-Vorstellung**
Charleys Tante, Lustspiel in 4 Akten
von Branden. („Das Volk, wies weint und lacht“ ist verschoben.) Montag, den 28. c.,
Unsere Frauen, Elite-Lustspiel von
G. v. Moser in 5 Akten. Mittwoch: **Sof-
gunst.** Hochachtend
die Direktion.

Theater in Schmiedeberg.

(Hotel Schenk.)
Dienstag: **erstes Gastspiel: Unsere
Frauen.** Anfang 1/4 8 Uhr.
Hochachtend **die Direktion.**

Mühlenbesitzer!

Sonntag, den 27. d. M., Nachm. 3 Uhr,
im **Hotel „goldne Sonne** zu **Meißen**
Provinzial-Versammlung
für Sachsen. — Zahlreiches Erscheinen
erwünscht **Refer. Theodor Frietsch.**

Der Kulturkampf in Frankreich.

Das neue radikale Kabinet Combes in Frankreich hat mit seinem strengen Vorgehen gegen die Ordensniederlassungen und die von ihnen begründeten Anstalten, namentlich die von Ordensgeistlichen oder von Nonnen geleiteten Schulen, einstweilen offenbar in ein Wespennest gegriffen. In der ganzen Republik regt sich der Widerstand der Anhänger der kirchlich-konservativen Parteien, angefeuert durch die Agitationen des Klerus, gegen die den Kongregationen feindliche Politik der Regierung, wie bereits eine ganze Reihe lärmender Protestakte und Kundgebungen bezeugen, und wobei besonders das weibliche Element eine hervorragende Rolle spielt. Auch in der Hauptstadt Paris selbst ist es schon zu Straßentravallen anlässlich der konsequenten Durchführung des antiklerikalen Vereinsgesetzes gekommen. Unter Anderem führte daselbst die am Dienstag erfolgte Abreise von fünf Nonnen, welche bislang die geschlossene Kongregantenschule in der Rue Sainte Roche geleitet hatten, zu wiederholten Straßentumulten, die sich bis zum Bahnhof fortsetzten. Es können demnach der radikalen Regierung noch mancherlei Verdrüsslichkeiten und Unannehmlichkeiten aus ihren Maßnahmen gegen die Kongregationen erwachsen, und es wäre für sie die Lage sogar einigermaßen bedenklich, wenn sich die französische Staatsgewalt mit dem Vatikan schlecht stünde. Aber Letzteres ist bekanntlich eben nicht der Fall, seit Jahren schon beschleigt sich die vatikanische Politik eines ungemein veröhnlichen und liebenswürdigen Auftretens gegenüber dem republikanischen Frankreich von heute, obwohl in letzterem die herrschende Richtung eine dem Klerikalismus durchaus abgeneigte ist. Darum ist es auch nicht sehr wahrscheinlich, daß Papst Leo XIII. gegen das Ministerium Combes wegen dessen schroffen Verhaltens betreffs der Kongregationen nachdrücklicher auftreten wird, wie man dies in den Kreisen der französischen Katholiken vielfach wohl erwarten mag. Zwar heißt es, der Papst bereite eine Enzyklika für die französischen Bischöfe vor, welche sich auf die Anwendung des

Kongregationsgesetzes beziehen soll, das wäre jedoch eine sehr milde Form eines päpstlichen Protestes, und es gewinnt daher immer mehr den Anschein, daß es der Vatikan auch mit der neuen französischen Regierung ungeachtet ihres radikalen Charakters ebensowenig verderben möchte, wie mit dem vorangegangenen Ministerium Waldeck-Rousseau. Angesichts einer solchen voraussichtlichen Stellungnahme des päpstlichen Stuhles zu dem Schul- und Ordensstreite in Frankreich braucht sich die Regierung des Herrn Combes allerdings nicht sonderlich vor den in Antikipation an die erwartete päpstliche Enzyklika angekündigten großen Protestversammlungen der Konservativen und Klerikalen im Lande zu fürchten. Ministerpräsident Combes hat denn auch schon in seiner zu Pons gehaltenen Rede, in welcher er die Maßnahmen seiner Regierung betreffs der Kongregationen und ihrer Anstalten verteidigte, erklärt, das Vereinsgesetz werde in allen Punkten kräftig durchgeführt werden, weil dasselbe zur Bekämpfung des wachsenden politischen Einflusses der Kongregationen notwendig geworden sei. Da die breite Masse des Franzosenvolkes offenbar antiklerikal gesinnt ist, so steht auch nicht zu befürchten, daß das Eintreten der Konservativen und Klerikalen für die verfolgten Kongregationen zu ernstern Wirren im Lande führen könnte, mit den Radaumachern auf den Straßen und in den Versammlungen wird die Regierung schon fertig zu werden wissen. Immerhin wird dieselbe gut thun, wenn sie bei der weiteren Durchführung des Vereinsgesetzes unndthige Härten und Chikanen vermeidet, denn gerade solche würden dem Vorgehen gegen die Kongregationen und deren Anstalten den Charakter der Gehässigkeit verleihen und dann könnte das Ministerium Combes unter Umständen allerdings in eine ungünstige Stellung gegenüber der öffentlichen Meinung gerathen. Aber einen Schaden hat die Sache für das jetzige radikale Kabinet doch, denjenigen, daß es sich die konservativ-klerikalen Elemente in der Deputirtenkammer nunmehr zu erbitterten Feinden machen wird. Freilich befinden sich die Gruppen der Rechten, auch unter Hinzurechnung der überhaupt

oppositionellen Nationalisten, erheblich in der Minderheit jedoch verfügt andererseits die gegenwärtige Regierung über nichts weniger als über eine verlässliche Mehrheit, trotz der wiederholten glänzenden Vertrauensvoten, welche das Ministerium Combes in der Volksvertretung bereits eingeholt hat. Denn es kann doch nur auf die Radikalen und allenfalls noch auf die Sozialdemokraten mit einiger Bestimmtheit rechnen, während die gemäßigten republikanischen Fraktionen doch nur bedingt zur radikalen Regierung stehen. Sollten sich dieselben aber einmal mit der Rechten verbinden, so wäre es mit der Herrlichkeit des Ministeriums Combes rasch zu Ende, woran freilich Herr Combes und seine Regierungskollegen einstweilen nicht zu denken scheinen.

Sächsisches.

— Eine interessante Streitfrage, die durch die Einführung der 45tägigen Rückfahrkarten besondere Bedeutung erlangt hat, ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ entschieden worden. Es handelt sich um die Frage, ob für ein Kind, das zwar vor Eintritt der Fahrt noch nicht zehn Jahre alt war, dieses Alter aber erreicht, ehe die Rückfahrt begonnen worden ist, das Fahrgehalt für Kinder oder für Erwachsene entrichtet werden muß. Das preuß. Eisenbahnministerium erkannte, daß für die Beurtheilung des Alters der Tag des Fahrtantritts in Betracht komme. An dieser Bestimmung der Verkehrsordnung sei bei Einführung der Rückfahrkarten mit 45tägiger Dauer nichts geändert worden.

— Die Abhaltung des bis auf Weiteres vertagten nächsten Sächsl. Gemeindetages, der bekanntlich in Pirna stattfinden wird, ist nunmehr für Mai nächsten Jahres in Aussicht genommen.

— Das Heimatfest in Siebenlehn hat einen Ueberschuß von 700 Mk. ergeben.

— Dem Gemeindediener und Schutzmänn Weiz in Reinholdshain bei Glauchau ist vor einigen Tagen ein merkwürdiger Unfall zugefallen. Ein beim Umbauen der Kirche herabfallendes Stück Schiefer schnitt ihm die

Eranerhüte

empfehlen
M. Langer, Wassergasse.

Ein großer Posten
Stabeisen

ist eingetroffen,
alle Sorten Rundelsen, Flachelsen,
Quadratelsen, Bandelsen, Bleche in allen
Stärken, sämtliche Werkzeuge, Sensen,
Sicheln in Prima-Qualität zu billigsten
Preisen bei

Max Bretschneider,
Eisenhandlung Schmiedeberg.
Telephon Nr. 35.

Verbessert mit
Maggi
Suppen, Saucen u. Gemüse

Zu haben in allen Delikatess- und Kolonial-
waren-Geschäften in **Dippoldiswalde,**
Schmiedeberg, Kipsdorf und **Reinhardtsgrimma.**

Waltgott's verbesserte Nuss-Extrakt- Haarfarbe

in schwarz, braun und blond, und
Nussöl, ein feines, haarstärkendes
und dunkelndes Haaröl, sowie **Hüne's**
Enthaarungs-Pulver zur
schnellen Entfernung aller lästigen
Gesichts- und Armhaare etc., in Gläsern
à 0,75 M. empfiehlt

die Apotheke zu **Dippoldiswalde.**

Rünzel's flüssigen Zahnkitt

zum Selbstplombiren hohler Zähne empfiehlt
die Apotheke in **Dippoldiswalde** und
Dr. Herrmann in Schmiedeberg.

Nur 80 Pfg.

1 Pfd. Kaffee, geröstet,
garantirt rein und kräftig schmeckend, empfiehlt
Johannes Richter.

Getroidesäcke, Pferddeckon
empfehlen
Paul Hugo Käfer.

Feinstes Nizza-Speise-Oel,

garantirt rein, in Flaschen und ausgewogen,
Speise-Essig.

Löwen-Apothete Dippoldiswalde.

Saison 1902.
Cylinder- und Klapphüte, Haar-
hüte, hervorragend schön.
Herren-, Burshen- und Kinderhüte neuester Facons und Farben.
Herren-, Anaben- und Kindermützen zu billigsten Preisen.
Sommerpantoffeln in Sammet, Plüsch, Cord, Segeltuch, Filz,
schwarzem und farbigem Leder.

L. G. Schwind.
Aeltestes Hutgeschäft am Platze. Grösstes Hutgeschäft am Platze.

Watt-Decken,

Größe ca.	120/180	türkisch	Sattun mit roth. Zib-Rückseite,	Mk. 2.25
"	130/190	"	"	3.25
"	120/170	um roth.	Zib-Rückarbeit,	3.50
"	130/200	"	Zib-Rückarbeit, Handarbeit,	5.75
"	130/200	türkisch	Sattun, Handarbeit,	5.00
"	130/200	"	Kollatin u. Zicofutter,	4.75
"	130/200	"	Kollatin u. Zicofutter, Handarb.,	Mk. 7.75-8.00
"	140/200	"	Kollatin u. Pa. Zicofutter, Handarb.,	Mk. 9.75
"	140/200	"	Kollatin, Extra Pa. Zicofutter, Handarb.,	10.50

Kinder-Steppdecken in allen Größen,
Matratzendecken, Ersatz für Unterbetten,
Größe ca. 100/170, extra stark, **Mk. 3.80.**
Hermann Haefler Nachf. **otto Bester.**

Wattdecken

empfehlen billigst
Bernhard Kreuthbachs Nachf.
Max Schwalbe.

Cristol

ist die beste Anstrichmasse für Pappdächer.
Empfehle pro Fah mit 4 Ctr. Inhalt für
29 Mark, im Einzelnen pro Ctr. 9 Mark.
Buschmühle Schmiedeberg.
H. Krampolt.

Grösstes u. billigstes Spiegel-

Lager in **Dippoldiswalde** nur bei
Paul Becher, h. Robert
Kunert.
Preise unübertroffen billig!

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Ge-
sicht, rosigen jugendfrischen Aussehen, reiner,
sammetweicher Haut und blendend schönem
Teint. Alles dies erzeugt:
Nadebeuler Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden**
Schutzmarke „Stedenpferd“.
à St. 50 Pf. in **Dippoldiswalde** in der
Löwen-Apothete, bei **Rich. Riewand** und
Joh. Richter, in **Kipsdorf** bei **W. Goltfert**
und **Otto Findeisen,** in **Schmiedeberg** bei
Bruno Herrmann, in **Kreischa** bei **Ph.**
Günther, in **Reinhardtsgrimma** bei
Georg Vogel.

rechte Ohrmuschel vollständig ab. Der ärztlichen Kunst ist es gelungen, die Ohrmuschel an ihrem früheren Platze wieder anzubringen.

Der Turnverein Dschah hat die Errichtung einer eigenen Turnhalle in Aussicht und suchte beim Stadtrath um Zulassung eines ihm künftig dazu ohne Entgelt zu überlassenden Bauplatzes nach, wofür er einen Platz hinter den Scheunen am Schützenhaus in Vorschlag bringt. Der Stadtrath beschloß, das Vorhaben eventuell durch unentgeltliche Ueberlassung eines Platzes zu unterstützen.

Ein eigenthümliches Mißgeschick widerfuhr am Montag Mittag dem etwa zehnjährigen Knaben Hörnig von Seeligstadt. Der Knabe sollte ein Brod holen, zu welchem Zwecke er ein Zweimarkstück erhielt. Auf dem Wege zum Bäcker kam er an einem Turngeräth vorüber, an dem er seine Kräfte zu erproben versuchte. Hierbei nahm er das Geldstück in den Mund, wobei er das Unglück hatte, es zu verschlucken. Man will versuchen, das Geldstück auf natürlichem Wege abzuführen.

Nadeberg. Einem Wüstling, der schon seit Jahren fortgesetzt Sittlichkeitsverbrechen an Kindern verübte, ist man jetzt auf die Spur gekommen. Es ist ein 28jähriger, unversehrter Zigarrenmacher, der seit dem Jahre 1899 schulpflichtige Mädchen durch Geldgeschenke und das Versprechen, sie Zitherspielen zu lehren, in seine Wohnung lockte, wo er die Kinder mißbrauchte. Der Bursche ist in Haft genommen worden.

Großenhain. Die Gesamtbesucherzahl des hier abgehaltenen Ganturnfestes ist nunmehr festgestellt; sie beträgt ca. 9500 Personen. Davon waren 2650 Theilnehmer und 6850 Zuschauer u. s. w. Trotz des am Vormittag herrschenden kühlen Wetters, das mit Bierwetter durchaus nichts gemein hatte, sind auf dem Festplatz tagsüber im Ganzen 33 Hektoliter Bier verkauft worden.

Leipzig, 23. Juli. Der angesehene Stadtrath Simon hat sich gestern in Eilenburg in einer Gondel sitzend erschossen. Das Motiv dieser Aufsehen erregenden That ist unbekannt.

Leipzig. In dem endlich beendeten Prozesse gegen die Direktoren der Leipziger Bank wurden verurtheilt: Exner zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust,

Dr. Genssch zu drei Jahren Gefängniß, beiden wurden je 7 Monate der Unterjuchungshaft angerechnet, Döbel zu 15000 Mark Geldstrafe, Schröder zu 18000 Mark Geldstrafe, Meyer zu 18000 Mark Geldstrafe, Wölter zu 18000 Mark Geldstrafe, Wörster zu 5000 Mark Geldstrafe, Dr. Fiebigler zu 8000 Mark Geldstrafe und Wilkens zu 5000 Mark Geldstrafe. Die Kosten des Verfahrens tragen die Angeklagten.

Buchholz. Hier, wie in vielen Orten des Erzgebirges, stehen noch stellenweise Birnenbäume in der Blüthe. Der ungemein kalte Monat Mai hat alle Aepfel- und Birnenblüthen 4 Wochen lang zurückgehalten und einzelne Blüthen gelangen sogar erst jetzt zur Entwidlung. Während die Kirchenblüthen in der langen und kalten Regenzeit zu Grunde gingen, entwickelten sich Aepfel und Birnen in bedeutender Menge.

Wurzen. Ernst Oskar Bennenwig war es am 19. Juli vergönnt, das 250jährige Bestehen seines Pelzwaaren-, Hut-, Mägen- und Schirmgeschäfts zu feiern. Die Familie ist seit 250 Jahren hier ansässig, und zwar auf demselben Grundstücke, das dem jetzigen Inhaber des Geschäfts gehört.

Zittau. In hiesiger Gegend ist mit dem Schnitte der Wintergerste begonnen worden. Gegen frühere Jahre sind alle Getreidearten dieses Jahres um 14 Tage in der Entwidlung zurück.

Zittau. Der 100000ste Besucher auf Tageskarte muß in allernächster Zeit die Oberlausitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung betreten. Wie die Geschäftsstelle der Ausstellung mittheilt, sind bereits über 95000 Einzel-Eintrittskarten verkauft. Für den Hunderttausendsten ist eine kleine Ueberraschung geplant.

Rögnitz i. E. Aus den Mitteln der Hauptkirche hier selbst soll auf mehrere Jahre ein Beitrag zum Unterhalt des Pastorats an der evang.-luth. Gemeinde Leitmeritz in Böhmen gewährt werden.

Zwidau. Ein großer Vorhallenbau mit Schalterräume u. wird an das gegenwärtige Bahnhofsgebäude hier angefügt. Die Wartesäle werden verändert, die Bahnsteigschranken, sowie die im vorigen Jahre errichtete 2. Fahrarten-Verkaufsstelle beseitigt. Der Bau wird etwa 100000 Mk. kosten und bis zum Herbst vollendet.

Oberflema. Wegen Anstiftung zur Zollhinterziehung beim Bezuge von Papierstoff aus England verurtheilte das Landgericht Zwidau den Fabrikdirektor Schwarzlopp hier zur Zahlung von 11459 Mark oder sechs Monaten Gefängniß und 11646 Mark Zollerlag. Die gegen das Urtheil eingelegte Berufung ist jetzt verworfen worden.

Neustädte. Stadtrath Bankier Schürer schenkte der hiesigen Kirche aus Anlaß der Hochzeit seiner Tochter eine prachtvolle, weißseidene und mit Gold reich gestickte Kanzel-, Altar- und Pultbekleidung, angefertigt im Diakonissenhaus zu Dresden.

Niederlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens in der 2. Dekade des Juli 1902.

Flußgebiet	beobachtet			Flußgebiet		
	normal	Abw.	Üb.	beobachtet	normal	Abw.
Elstertal, n.	10 25	—	15	Zwodaue	28 33	— 5
" m.	— 27	—	—	Elbthal	22 26	— 4
" o.	17 30	—	13	Döllnig	— 26	—
Parthe	14 26	—	12	Jahna	— 26	—
Schnauder	— 27	—	—	Lommatzsch W.	— 26	—
Weiße, ohne W. u. E.	14 27	—	13	Triebitz	30 27	+ 3
Wohra und Cula	18 26	—	8	Berein-Weißeritz	64 26	+ 38
Gölsch	17 29	—	12	Wilde "	49 30	+ 19
Vereinigte Mulden	13 26	—	13	Rothe "	27 29	— 2
Zwid. Mulde, n. Thal	17 27	—	10	Lothwitzbad	26 28	— 2
" m. "	18 28	—	10	Müglitz	34 29	+ 5
" o. "	22 31	—	9	Gottleuba	21 29	— 8
Freib. Mulde, n. Thal	24 27	—	3	Biele	22 29	— 7
" o. "	30 30	—	0	Briehitz	— 27	—
Zschopau	24 27	—	3	Wesnig	26 28	— 2
Höha	35 31	+	4	Polenz	29 28	+ 1
Podau	29 32	—	3	Sebnitz	29 28	+ 1
Zschopau mit Schma	20 31	—	11	Rimnig	— 28	—
Chemnitz u. Pöhlbad	32 32	—	0	Bäder	20 26	— 6
Chemnitz	24 28	—	4	Bulsnig	23 26	— 3
Wünschitz u. Zwönitz	22 30	—	8	Schwarze Elster	29 26	+ 3
Lungwitz	23 28	—	5	Spree	23 27	— 4
Schwarzwasser	21 32	—	11	Löbauer Wasser	— 27	—
Striegis	24 28	—	4	Mandau	15 29	— 14
Bobritzsch	— 29	—	—	Reiße	15 27	— 12

Anmerkung: Ein Strich bedeutet: „nicht beobachtet“, eine Null: „kein meßbarer Niederschlag“, ein Punkt: „überhaupt kein Niederschlag“.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.
Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr Mittags.

Arbeiter sucht

Kloß, Baumeister.

Rittergut Alencarsdorf,
Post Aretsch,
sucht zu sofort ein
**solides, kräftiges, einfaches
Hausmädchen.**

1 Lehrmädchen,
welches in der Näherei bewandert
ist, gegen Vergütung für so-
fort gesucht
Bernhard Krenkbach Nachf.
Max Schwalbe.

Ein Bäckergehilfe
wird zum sofortigen Antritt **gesucht.**
Näheres zu erfahren in der Herberge „zur
Heimath“, Dippoldiswalde.

Ein kräftiger Subhirte **sofort**
gesucht.
Alberndorf. Hermann Böhm.

Ein Landgut,
53 Acker Areal, Feld, Wiese und Wald
Alles in einer Flur, mit ausreichendem
Wasser, vollständigem Inventar, soll aus-
zugs- und herbergstrei verkauft werden. Alles
Näheres ist zu erfahren in der Exp. d. S. Bl.

„Aus einer kleinen Stadt“,
Original lithographie
von **Viktor Ehemann-Dresden.**
Preis: 2,50 Mk.
Zu haben in **Dippoldiswalde**
in den **Buchbindereien** von
Kästner, Quase und Lehmann.

**Wasche mit
Luhns**
Hafer-Stroh ist zu
verkauft.
A. Tennert, Dippoldiswalde.

Holzversteigerung.

Im Gasthause „zum Fischerhaus“, zunächst des Bahnhofes in **Moldau** werden
Donnerstag, den 7. August 1902, Vormittags 10 Uhr, nachstehende Holzsortimente,
in Lose vertheilt, im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden gegen
baare Bezahlung verkauft:

Aus dem Neustädter Forstrevier
in den Waldstreden Schützenwiese, Stiefeden, kleine Auerhahnbalz, Neustädt, Bömelhau,
Schlosserchau, Klöcherhau, Buchschaff, Dose, Birkhahnbalz, Koblung, Seifensieders Raum,
sächsischer Grenze, Harzwald, Filz und alte Hau in Schlägen und zerstreut:
3127 Stück 5 und 4 m lange Fichtentlöcher und Reststücke mit
490.³⁴ Festmeter,
10142 Stück Schleifhölzer mit 419.³³ Festmeter,
1139 Raummeter rundes Fichten-Scheit-Kemmel- und Anbruchholz
von 1 m Scheitlänge.

Aus dem Kalkofener Forstrevier
in den Waldstreden Nidterhau, Wurmbach, Lugstein, Rohlhau, Muttergüter, steinige
Winkel, Meiersberg, schwarzes Wasser, Brettmühlhaide, sächsischer Kalkofen, in Schlägen
und zerstreut:
1582 Stück 5 und 4 m lange Fichtentlöcher und Reststücke mit
187.⁵⁷ Festmeter,
1743 Stück Schleifhölzer mit 71.⁵⁴ Festmeter,
707 Raummeter rundes Fichten-Scheit-Kemmel- und Anbruchholz
von 1 m Scheitlänge.

Aus dem Jagdhäuser Forstrevier
in den Waldstreden Zechenhau und Zinnhau, in Schlägen und zerstreut:
1389 Stück 5 und 4 m lange Fichtentlöcher und Reststücke mit
153.⁰⁹ Festmeter,
1184 Stück Schleifhölzer mit 45.⁵⁰ Festmeter,
148^{1/2} Raummeter rundes Fichten-Scheit-Kemmel und Anbruchholz
von 1 m Scheitlänge.

Aus dem Hüttengrunder Forstrevier
in den Waldstreden neue Allee, hintere Lausche, obere Stürmer, im Hohen und Spat-
gang in Schlägen und zerstreut:
1847 Stück 5 und 4 m lange Fichtentlöcher und Reststücke mit
242.⁰³ Festmeter,
314 Raummeter rundes Fichten-Scheit-Kemmel- und Anbruchholz
von 1 m Scheitlänge.

Wegen Besichtigung des Holzes wolle man sich an die zuständigen fürstlichen
Herren Revierförster wenden, wo auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.
Ausweise über das in Lose vertheilte Holzmaterial übersendet auf Verlangen die

Moriz Fürst von Lobkowitzsche Forstverwaltung
in Kosten bei Tepliz in Böhmen.

Unerreicht
und deshalb noch immer gern bevorzugt ist
**Döbeler Terpentin-Schmier-
seife.** Zu haben das Pfund 35 Pfg. nur echt bei: **E. W. Rünzel-**
mann Nachf., Richard Riewand, Bruno Scheibe.
In Schmiedeberg bei Otto Krönert.

Die neuen Chablonen
sind wieder da, sowie die beliebten **Hand-
wagen** für Kinder. **Fritz Major.**

Kranken- u. Sterbekasse
für **Reinhardtsgrimma u. U.**
(eingeschr. Hilfskasse).
Sonntag, den 27. Juli, Nachmittags
3 Uhr, findet die nach Statut festgesetzte
Generalversammlung

statt. Tagesordnung:
1. Vortrag über Einnahme und Ausgabe
auf das erste Halbjahr 1902.
2. Besprechung und Erledigung gestellter
Rassenangelegenheit.
Um pünktliches und recht zahlreiches
Erscheinen ersucht
der Gesamtvorstand.
Rumath, Vors.

Gasthof Grossölsa
Morgen Sonntag
Turner- u. Kränzchen.

Nachverein Höckendorf.
Nächsten Sonntag, den 27. Juli,
Kasino.
Es ladet freundlichst ein **D. B.**

Kasino-Verein
Reinhardtsgrimma und Umgeg.
Sonntag, den 27. Juli 1902,
Kasino.
Nachmittags 4 Uhr Versammlung. **D. V.**

Gasthof Oberhäslisch
Sonntag, den 27. Juli,
Vogelschießen mit Ballmuff,
wofür freundlichst einladet **Ehregott Fischer.**

Schneider-(Zwangs)-Zunung
Dippoldiswalde.
Montag, den 28. Juli, Nachm. 3 Uhr,
Quartal
im Hotel zum Stern.

Eingänge, Lossprechen von Lehrlingen,
Bescheidung des Verbandstages betr. Anträge.
§ 21 Abs. 2 der Statuten.
Der Obermeister: E. Heinrich.